Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 597. Morgenblatt. Sonnabend, den 21. Dezember 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 1. Quartal 1868 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen nnd Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember. Der „Köln. Ztg." schreibt man von hier: „Von der Beglaubigung der preußischen Botschafter und Gesandten bei den europäischen Höfen, die künftig zugleich Preußen und den norddeutschen Bund vertreten werden, ist keine Großmacht, wie versichert wird, ausgeschlossen. Dasselbe Verfahren wird also auch in Wien beobachtet. Kreditive für den Bund werden in allernächster Zeit übergeben werden."

— Die in Gemäßheit des Art. 55 der Verfassung des norddeutschen Bundes eingeführte Flagge für Kriegs- und Handelsschiffe ist auch von Oesterreich anerkannt worden. Das Kriegsministerium in Wien hat alle ihm untergeordneten Behörden angewiesen, derselben im internationalen Verkehr alle jene Rücksichten zu erweisen, welche früher der Flagge der einzelnen nun im Bunde vereinigten Länder erwiesen wurden und einer befreundeten Macht überhaupt zukommen.

— In Anlaß des bevorstehenden Abmarsches des 52. preußischen Regiments haben Rath und Stadtverordnete von Leipzig durch Dr. Stephani, Bürgermeister, und Joseph, Vorsteher der Stadtverordneten, dem General v. Knobelsdorf und dem Regimente eine herzliche Abschiedsadresse überreicht. Dieselbe lautet nach der „M. Z.": „Ew. Excellenz sind im Begriffe, mit den unter Ihrem Kommando stehenden Königlich preußischen Truppen unerwartet schnell Leipzig zu verlassen, das, wie wir hoffen, Ihnen bereits zur neuen Heimath geworden war. Die städtischen Körperschaften widmen Ew. Excellenz und den sämmtlichen Herren Offizieren und den Mannschaften Ihrer Truppen hierdurch einen herzlichen Scheidegruß, verbunden mit dem Ausdrucke des anerkennendsten Dankes für die Humanität und das freundliche Entgegenkommen, dessen wir uns von Ew. Excellenz sowohl als Stadtkommandanten, wie von den Offizieren und den Mannschaften des Regiments jeder Zeit zu erfreuen hatten. Das gute Einvernehmen, das sich zwischen dem Königlich preußischen Militär und unserer Einwohnerschaft gebildet hat, ist eben so der trefflichen Mannszucht, der taktvollen und umsichtigen Führung seitens der Herren Offiziere zu danken, wie dem Geiste ächter Bildung, der die ganze Truppe auszeichnet. Mögen Ew. Excellenz sich beim Scheiden überzeugt halten, daß Leipzig dem Militär Preußens, zu dem wir jetzt in so feste Beziehungen engster Gemeinschaft getreten sind, jeder Zeit eine ehrende und freundliche Gesinnung bewahren wird. Wir ersuchen Ew. Excellenz, der Dolmetscher dieser unserer Gesinnung bei den sämmtlichen Herren Offizieren und bei den Mannschaften der bisherigen Garnison zu sein. Unser Dank, unsere Anerkennung, unsere besten Wünsche begleiten die Scheidenden! Genehmigen Ew. Excellenz die Versicherung ausgezeichneter Verehrung, womit wir unterzeichnen: Leipzig, den 14. Dezember 1867. Der Rath und die Stadtverordneten. Dr. Ed. Stephani. Joseph." — Der General v. Knobelsdorf empfing die Adresse, umgeben von seinen Stabsoffizieren v. Wulffen, v. Steinäcker und anderen. Er dankte in herzlichen Worten und drückte seine Freude über die Gesinnung aus, welche er in der Leipziger Bürgerschaft immer angetroffen.

— In Abgeordnetenkreisen ist von namhafter Seite widerrathen worden, einen provisorischen Kredit Seitens des Hauses für die Regierung zu beantragen, zumal die Majorität dafür sowohl im Abgeordnetenhause, als im Herrenhause, zweifelhaft sein wird.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses stellte gestern Abend den Bericht über die Geldentschädigung der Depossedirten fest. Sodann berieth sie das Gesetz wegen des Provinzialfonds für Hannover. Graf Bismarck motivirte die Vorlage und sagte ähnliche Fonds für die übrigen Provinzen zu. Twesten beantragte, aus den Provinzialfonds sollten auch die Kosten der Staatschausseen bestritten werden. Ein Endresultat ist noch nicht erzielt. — Die Kommission in Betreff des Nothfonds in der Provinz Preußen bewilligte die Summen für Punkt 1 bis 9 der Vorlage. Bezüglich der Zweigbahn Limburg - Hadamar wurde an die Verpflichtung der rheinischen Eisenbahn zum Bahnbau Siegburg-Ehrenbreitenstein erinnert. Der Regierungskommissar versprach, die Regierung werde die rheinische Gesellschaft zur Fertigstellung der Bahn in zwei Jahren anhalten. Ueber die folgenden Punkte der Vorlage soll heute Abend beschlossen werden.

— Wie verlautet, wird sich auf Anregung der Königl. sächsischen Regierung der Bundesrath in nicht zu ferner Zeit mit einer gesetzlichen Regulirung der Haftbarkeit der Eisenbahn-Unternehmungen für Personal-Beschädigungen befassen.

— Es sind hier und da Zweifel laut geworden, ob, dem Bundes-Paß-Gesetz vom 12. Oktober 1867 gegenüber, auch ferner noch Paßkarten von den Behörden ertheilt werden können? Diese Zweifel erklärt die „N. A. Z." für nicht gegründet. Sie sagt: Allerdings verheißt der §. 7 des angeführten Gesetzes die Einführung übereinstimmender Formulare zu Pässen und sonstigen Reisepapieren, es ist indessen bisher eine bezügliche Anordnung Seitens des Bundeskanzleramtes nicht ergangen. Eben deshalb bleiben nach §. 10 Abs. 2 des Gesetzes die bisherigen Vorschriften in Kraft, soweit sie demselben nicht entgegenstehen. Dies kann aber rücksichtlich der Paßkarten, welche mit der Paßpflichtigkeit überhaupt nichts zu schaffen haben, vielmehr nur Erleichterungen in dem stehen gebliebenen Paßrechte bezwecken, nicht behauptet werden. Die Motive zu dem neuen Gesetze sprechen sich in gleichem Sinne aus, und auch bei der Verhandlung im Reichstags-Plenum ist ein Widerspruch hiergegen nicht aufgetaucht. Nach Art. 2 der Dresdener Paßkarten-Vereinbarung vom 21. Oktober 1850 ist der Anspruch auf eine Paßkarte übrigens nur durch Zuverlässigkeit, völlige Selbstständigkeit und Ansässigkeit bedingt.

Berlin, 20. Dezbr. (Haus der Abgeordneten.) 21. Sitzung. Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um $10\frac{1}{2}$ Uhr. — Am Ministertische: Minister v. Selchow und mehrere Regierungs-Kommissarien. — Die Bänke des Hauses sind spärlich besetzt, die Tribünen fast leer.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Vorberathung des Etats des landwirthschaftlichen Ministeriums. Bei Tit. 14 „landwirthschaftliche Akademieen" werden verschiedene Anfragen an den Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten in Betreff einzelner Institute gerichtet und von diesem beantwortet. — Abg. Frhr. v. Hoverbeck wünscht, daß die Gelder für das aufgehobene Institut zu Waldau der Universität Königsberg zugewendet würden. Der Regierungs-Kommissar Geheimer Rath Heyder erwidert, daß diese Gelder den Instituten zu Eldena und Poppelsdorf zugewendet worden seien. — Abg. Witt vertheidigt seinen Antrag: die für niedere Lehranstalten für 1868 geforderte Summe von 35,343 Thaler für das Jahr 1869 zu erhöhen und die Summe im Interesse der Beförderung des landwirthschaftlichen Wander-Unterrichts und der landwirthschaftlichen Mittelschulen zu verwenden. — Abg. Buddenberg spricht den Wunsch aus, daß die Staatsregierung die Verschiedenheit der Verhältnisse des Bauernstandes in den verschiedenen Provinzen berücksichtigen möge. Der Bauernstand in Hannover nehme eine ganz andere Stellung ein, als der Bauernstand in den alten Provinzen. In Hannover sei früher sehr wenig für die Ackerbauschulen geschehen.

Abg. Rebecker unterstützt den Antrag Witt. Es sei sehr schwer, einen ordentlichen, richtigen, rechtschaffenen Bauer zu erziehen. Durch Annahme des Antrages werde man sich den ganzen Bauernstand verpflichten. — Nachdem auch der Abg. Dr. Bender den Antrag unterstützt, erklärt der Minister v. Selchow, daß er den Antrag für überflüssig halte, denn was derselbe wolle, habe die Verwaltung bereits seit Jahren befolgt. Es sei richtig, daß der Stand der Schulen sich nach dem Stande des Landbauers in jeder Provinz richten müsse. Den hannöverschen Bauernstand habe er kennen gelernt und in demselben eine große Strebsamkeit gefunden. — Abg. Graf zu Eulenburg wünscht, daß bei der Neugründung solcher Anstalten auf eine etwas weniger knappe Dotation Rücksicht genommen werden möge. — Der Antrag wird schließlich angenommen.

Zu Tit. 19 begründet der Abg. Dr. Hensen folgenden Antrag: „Die Staatsregierung aufzufordern, zur Förderung unserer Küsten- und Hochsee-Fischerei wissenschaftliche Untersuchungen über den Zustand des Fischereibetriebes an den Küsten, namentlich der neu erworbenen Provinzen, anstellen zu lassen und über deren Resultat dem nächsten Landtage Mittheilung zu machen." — Abg. Schmidt (Stettin) spricht über die Nothwendigkeit der größeren Entwickelung der Fischerei im volkswirthschaftlichen Interesse.

Der Minister v. Selchow erklärt, daß die Regierung sich der Fischerei-Angelegenheit unter allen Umständen annehmen werde. Daß sie bei der ganzen Frage die wissenschaftliche Basis nicht verlassen werde, sei selbstverständlich. Es schweben bereits Ermittelungen, ob und in welchem Maße sich die Fischerei werde heben lassen. — Abgeordn. v. Behr beantragt die Streichung der Worte in dem Hensenschen Antrage: „namentlich bis Provinzen". — Der Antrag Hensen wird mit diesem Unter-Amendement angenommen. — Abg. v. Beesten beklagt den Mangel an Kommunikationsmitteln von Hannover nach der holländischen Grenze, namentlich den Mangel der Kanäle zur Kultur der Moore. — Der Minister von Selchow erwidert, daß die preußische Regierung dafür noch nicht verantwortlich gemacht werden könne. Man möge der Regierung nur vertrauen und man werde sehen, wie wohlwollend sie es mit der Provinz Hannover meine. Die angeregten Pläne hätten die beste Aussicht auf Erfüllung. — Abg. Freiherr v. Vincke (Minden) fragt, ob die Regierung Schritte thun werde, um die Provinz Hannover von der Landplage des Moorrauchs zu befreien?

Minister v. Selchow erklärt darauf, daß man über die Entstehung des Moorrauchs noch im Unklaren sei, und daher mit Sicherheit auch noch nicht die Mittel kenne, die dagegen anzuwenden seien. Doch werde die Regierung nach Möglichkeit für die Beseitigung des Uebels Sorge tragen. — Abg. Windthorst (Meppen): Der Moorrauch entwickelte sich auch in anderen Gegenden, namentlich in Holland und Oldenburg, und wenn etwas geschehen sollte, so wurde es nur in Uebereinstimmung mit den dortigen Regierungen geschehen können. Wenn die wissenschaftlichen Autoritäten noch nicht wissen, woher dieser Moorrauch komme, so scheine es ihnen an einer guten Nase zu fehlen. (Heiterkeit.) Es würden sich schon Mittel und Wege zur Beseitigung des Uebels finden.

Abg. Frhr. v. Vincke hebt hervor, daß schon Herr v. Buch nachgewiesen habe, daß der Moorrauch den Regen verhindere. Die Beseiti ung dieses Uebels sei eine der ersten Aufgaben des landwirthschaftlichen Ministeriums. — Minister v. Selchow: Man möge von der preußischen Regierung nicht das Unmögliche verlangen. Man verlange von der Regierung, daß sie den Moorrauch abschaffe, damit es regne. (Heiterkeit.)

(Schluß folgt.)

Frankfurt a. M., 18. Dezember. Je nach Umständen gewinnt auch eine scheinbar allgemein wenig interessante oder Vielen gleichgültige Sache eine wirklich allgemeinere Bedeutung. So kann es leicht mit der Ihnen bereits berichteten Thatsache geschehen, daß die fürstlichen Herrschaften, welche hier ihren Winteraufenthalt genommen haben, demnächst ihre Salons öffnen wollen. Gestatten Sie mir daher noch ein paar Worte über diesen, für das gesellschaftliche Leben Frankfurts und damit auch für manches Andere gar nicht unwichtigen Gegenstand. Es dürfte nämlich keineswegs gleichgültig sein, wie diese Herrschaften (also der Herzog von Nassau, der Landgraf und einige Prinzen von Hessen) es mit ihren Einladungen halten werden. Beschränken sie sich etwa darauf, nur unter sich und allenfalls mit den ihnen sonst näher stehenden zusammenzukommen, so ist dies selbstverständlich ganz ihre Sache, und wird ihre Anwesenheit an den hiesigen Verhältnissen nichts ändern. Werden aber weitere Einladungen erlassen, so wird deren Ausdehnung nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung der gesellschaftlichen Zustände in den hiesigen höheren Gesellschaftsschichten überhaupt bleiben. Eine eventuelle Zulassung nur der Frankfurter haute finance mit Ausschluß des preußischen Elementes, namentlich der Spitzen der hiesigen Königlichen Behörden, der Generalität 2c. würde selbstverständlich, statt die bisher zu großem Theile noch vorhandene Spannung und Abschließung zu beseitigen, dieselben vielmehr steigern müssen, während anderntheils das Sichzusammenhalten in den Salons der fürstlichen Häuser konsequent auch anderweitig eine sociale Annäherung zwischen den verschiedenen Kreisen und Elementen der hiesigen Societät herbeiführen und fördern würde. Sie werden mir daher zugeben, daß in der That die hier besprochene Angelegenheit durchaus nicht ohne vielfache Bedeutung ist. — In den letzten Tagen wurden die Mitglieder und Beamten des Appellationsgerichts des Stadtgerichts, der Stadtämter und des Polizeigerichts auf die Verfassung beeidigt.

Ausland.

Paris, 18. Dezember. „Sage mir, wie deine auswärtige Politik ist, und ich will dir sagen, welches deine Militär-Gesetzgebung sein muß; oder sage mir letzteres, und ich will dir ersteres sagen!" So Girardin, um von diesem Standpunkte aus an dem neuen französischen Militärgesetze, das freilich nicht Fisch noch Fleisch ist, das jetzige Kaiserliche System so zu charakterisiren: „Es ist nicht Krieg, und es ist doch auch nicht Frieden; es ist nicht Tyrannei und doch auch nicht Freiheit; es ist nicht altes und doch auch nicht neues Regime; es ist nicht Rechtsungleichheit und doch faktische Ungleichheit; es ist ein Mischmasch, in welchem kein großes Prinzip vorherrscht; es ist Uebergang und Rechnungsträgerei." Girardin fügt hinzu: „Als erklärter Friedensfreund verabscheuen wir den Krieg; mehr aber als diesen noch verabscheuen wir den krankhaften und gebrechlichen Zustand, der heute Frieden und morgen Krieg ist, Krimkrieg, italienischer, chinesischer, cochinchinesischer, mexikanischer Krieg, der die Unsicherheit und Schwankung ist und sich durch die schwere Bürde der Milliarde fühlbar macht. Wenn die Regierung keine Politik hat, so sage sie es offen!"

— Der Kaiser hat den Opfern der Explosion in der Kohlengrube von Blanzy (Departement Saone und Loire) 20,000 Fr. geschenkt, Präsident Schneider 10,000 Fr. Es sind bei diesem furchtbaren Unglücksfalle 80 Menschen umgekommen und 17 verwundet worden, einige derselben schwer.

— Der „Propagateur von Lille", also ein an Ort und Stelle erscheinendes Blatt, meldet, daß sich seit einigen Tagen das Gerücht einer vollständigen Bewaffnung sämmtlicher Werke dieses Platzes verbreitet habe: Es wäre dies eine höchst bedeutsame Maßregel, da Lille mit Inbegriff seiner neuangelegten Außenwerke 2000 Geschütze zu seiner kompleten Ausrüstung bedarf, zu deren Aufstellung etwa zwei Monate erforderlich sind. Da es nun unter Umständen an Zeit fehlen dürfte, diese Arbeit auszuführen und alsdann im Falle eines schnell hereinbrechenden Krieges der Platz nur unvollkommen bewaffnet sein würde, so hat der Kriegsminister als Vorsichts-Maßregel angeordnet, daß Lille halb ausgerüstet werden soll. Es werden deshalb von der Citadelle bis zur sogenannten Noble-Tour 900 gezogene Geschütze auf Laffeten aufgestellt werden. Mit besonderer Sorgfalt wird die „Angriffsbastion (bastion d'attaque), eine Art Citadelle vor dem Valenciennes-Thor, bewaffnet werden. Es ist dies ein sehr fester Punkt, der die Aufmerksamkeit verschiedener fremder Generale bei ihrer Anwesenheit im vergangenen Jahre erregt hat und von dem aus man auf einen Umkreis von sechs Kilometern die Umgegend beherrscht. Die Arbeiten werden Anfangs Januar beginnen, sich jedoch nur auf die Außenwerke und nicht auf die alte Umwallung erstrecken.

— Man bestätigt, daß die Kaiserin Charlotte neuerdings einen Ausflug nach Brüssel gemacht habe, bestreitet aber, daß ihr Gesundheitszustand ein besserer geworden. Man hat noch immer nicht gewagt, ihr den Tod Kaiser Maximilian's anzuzeigen.

— Prinz Napoleon, der sich wieder hier befindet, machte gestern Emil Ollivier einen politischen Besuch. Ollivier's alter Gönner, der Graf Walewski, tritt gleichfalls wieder in den Vordergrund und läßt in seinen Kreisen, die freilich die leichtgläubigsten aller Pariser sind, verbreiten, daß er zum Ersatzmanne Moustier's ausersehen sei. Läugnen läßt sich freilich nicht, daß seine Salons jetzt von Diplomaten und feinspürigen Hofleuten so stark besucht werden, als seien sie die eines wirklich amtirenden Ministers. Am Hofe regen sich übrigens die Intriguen mehr als je; nur ist eine Richtung ganz besonders hervorragend, das ist die Rouher feindliche. Man läßt kein Mittel unversucht, den Kaiser gegen den Staats-Minister einzunehmen, dem man jetzt bei Hofe selbst das Prädikat eines „Vicekaisers" beilegt. Gleichzeitig aber macht man Herrn Rouher auch den Vorwurf, er beeinträchtige nicht nur das persönliche Ansehen des Souveräns, indem er Aller Blicke vornehmlich auf sich ziehe, sondern trage auch Schuld an dem allgemeinen Darniederliegen von Handel und Wandel, da er der Industrie und den kommerziellen Verhältnissen gar keine Aufmerksamkeit mehr schenke. Man stachelt deshalb den Kaiser auf, durch große, eigene gewerbliche und Handels-Unternehmungen dem Nothstande abzuhelfen — und ich glaube, daß man darin ohne Mühe die Klaue Persigny's wird herauserkennen können. Bis jetzt haben alle diese Intriguen das Ansehen des Staatsministers noch nicht zu erschüttern vermocht. Rouher steht jetzt fester denn je beim Kaiser. — Der Hof kehrt erst am 5. Januar aus St. Cloud zurück, doch wird der Neujahrs-Empfang in den Tuilerieen stattfinden.

London, 18. Dezember. Endlich bringt die Ankunft der westindischen Post Klarheit in die bisher nur telegraphischen und nicht immer übereinstimmenden Nachrichten von dem Erdbeben, welches das Elend auf St. Thomas — als ob die Insel durch den Orkan des 29. Oktober noch nicht genug heimgesucht gewesen sei — in so hohem Maße gesteigert hat. Am 18. November, nach einer anderen Wahrnehmung schon am 15., wurden die ersten Erdstöße bemerkt, und wie die neuesten Depeschen beweisen, wiederholten sich die Erschütterungen noch bis zum 3. d. M. Die brieflichen Nachrichten führen uns nur bis zum 30. November. Unter diesem Datum stattet der dortige englische Vicekonsul einen Bericht ab, dem wir Folgendes entnehmen. Um 3 Uhr Nachmittags am 18. November wurde eine sehr starke Erderschütternng verspürt, welcher nach 5 Minuten ein zweiter, nicht ganz so heftiger Stoß folgte. Beide vereint hatten die Wirkung, daß eine Anzahl von Häusern einstürzte und fast alle Gebäude in dem Geschäftsviertel der Stadt durch Risse beschädigt wurden, viele in solchem Grade,

daß sie auf obrigkeitliche Anordnung abgetragen werden mußten. Kurz nach diesen Erdstößen rollte eine ungeheure Woge, die sich wie eine Mauer aus dem Ocean erhob, gegen die Insel an, und man befürchtete einen Augenblick, daß die ganze Stadt weggeschwemmt würde. Doch brach die Woge sich in den äußeren Buchten und setzte, sich in den Hafen hineinwälzend, nur den unteren Theil der Stadt unter Wasser, wobei mehrere Menschen ertranken und großer Schaden angerichtet ward. Das Werft der Liverpool and West India Company, welches den Orkan überdauert hatte, wurde gänzlich zerstört. Vierzehn Fuß hoch erhob sich das Meer über seinen gewöhnlichen Spiegel. Man vermuthete, daß eine vulkanische Eruption, die etwa zwei Meilen in die See hinein stattfand, die Ursache des Phänomens war. Von dem 18. Nov. bis zum Abgange dieses Berichtes (den 30.) wiederholten sich die Erdstöße in der Zahl von 20 bis 30 täglich, doch nahmen sie an Heftigkeit ab. Die Oscillationen hatten die Richtung von Süden nach Norden. Die Häuser schwankten während derselben unaufhörlich in bedenklicher Weise, so daß die meisten Bewohner ihre Zuflucht zu den höher gelegenen Theilen des Eilandes nahmen, wo sie unter Zelten kampirten. In geringerer Stärke betraf das Unglück auch die benachbarten Inseln, wie Portorico, Vieque, St. Croix, Tortola u. a. Es herrschte eine solche Angst, daß viele Kaufleute beschlossen haben, ihre Geschäfte zu liquidiren und einen günstigeren Platz aufzusuchen. Auch der Dampfer La Plata, welcher eben in Southampton angekommen ist, war von dem Erdbeben des 18. November gefährlich bedroht. Die von der offenen See sich heranwälzende Woge brach sich glücklicher Weise noch an einem Felsen, ehe sie das Schiff erreichte, schwemmte dennoch die Boote und Kohlentonnen über Bord. Ein starker Schwefelgeruch erfüllte gleich darauf die Schiffsräume und es erscholl der Ruf: Feuer! Einige Neger ließen sich eiligst in einem noch übrig gebliebenen kleinen Boote hinab, schlugen aber mit demselben um und ertranken. Die Passagiere wurden ans Land gesetzt; doch fand sich, daß der Dampfer weiter nicht bedroht war und nur einer gründlichen Reparatur bedurfte. Andere Berichte melden, daß schon am 11. und 12. November vier Erdstöße die Insel Jamaica erschütterten, ohne jedoch bedeutenden Schaden zu thun. Gleichzeitig kommt über Newyork die Nachricht von einem Erdbeben, welches am 25. November in Unionville und Nevada stattfand, doch ist es noch fraglich, ob es in Verbindung mit den Erdstößen stand, von welchen die westindischen Inseln mehrere Wochen hindurch beunruhigt worden sind.

— In Newcastle hat gestern eine furchtbare Explosion Stadt und Umgegend in Schrecken gesetzt. Der Polizei war angezeigt worden, daß sich in dem Keller eines Auktionshauses eine große Quantität, neun Korbflaschen, salpetersauren Glycerins befand; auf Anfrage erklärte der Eigenthümer, er habe dasselbe an dem Abende zurückschicken wollen, sei jedoch an der Eisenbahn abgewiesen worden. Da auch der Besitzer eines Pulvermagazins sich weigerte, die gefährliche Waare zu beherbergen, so ordnete die Polizei deren Vernichtung an. Die Flüssigkeit wurde auf einen freien Platz vor der Stadt, das Town-Moor, gebracht und dort in eine Erdspalte hinein geschüttet. Drei der Korbflaschen enthielten einen krystallinischen Bodensatz, und diese sollten an einer etwas entfernten Stelle begraben werden. Während sie dorthin gebracht wurden, explodirten die Flaschen (wahrscheinlich durch einen Stoß.) Ein Polizist und zwei Träger blieben auf der Stelle todt, ein Sheriff, ein Geometer und ein Knabe wurden schrecklich verletzt und verstümmelt. Es entstand große Aufregung in der Stadt, und trotzdem, daß der Hergang bekannt genug ist, wollen viele Leute sich den Glauben an eine neue Fenier-Schandthat nicht rauben lassen.

London, 19. Dezember. Sir Henry Storks, bisher Gouverneur von Malta und z. Z. Präsident der Untersuchungs-Kommission in Jamaika, ist zum Oberkontroleur des Kriegsministeriums ernannt. Die „Times" betrachten diese Ernennung als einen Beginn einzuführender Reformen in der Armeeverwaltung zur Herbeiführung von Ersparnissen.

Italien. Die „Unità Cattolica" entnimmt einem Briefe eines römischen Beamten das Folgende: „Es scheint mir, daß die Frage für die Zukunft auf einem solchem Punkte angelangt ist, daß sie sich nur lösen läßt durch den Sturz des Papst-Königs, oder durch die Auflösung des Königreichs Italien; aber der eine wie der andere Fall kann nicht ohne eine große Katastrophe eintreten. Der Status quo kann nicht dauern. Die Truppen, welche man auf den Beinen halten muß, obgleich sie ungenügend sind, verschlingen den ganzen Peterspfennig und noch mehr. Der letzte Feldzug hat dem armen päpstlichen Schatze ungeheure Summen gekostet. Die ausgelieferten Garibaldischen Gefangenen haben mehr als 2000 Lire täglich gekostet und sagten beim Abschiede, wenn sie wiederkämen, würden sie bessere Maßregeln nehmen."

— Man schreibt uns aus Paris: Ein neapolitanisches Insurrektions-Comite hat an alle in Paris accreditirten größeren Legationen ein Rundschreiben gerichtet, das nicht anders denn als ein bourbonistischer Schmerzensschrei gegen die „Barbaren aus Nord-Italien" charakterisirt werden kann. Es ist eine förmliche Anklageschrift gegen die Verwaltung des ehemaligen Königreichs Neapel, verläugnet das Plebiscit, schildert in den schwärzesten Farben das herrschende Elend und endet damit, alle Regierungen Europas aufzufordern, der Unterdrückung von 9 Millionen ein Ende zu machen, ehe sie sich selbst das Recht verschaffen.

Rußland. Der „Dziennik pozn.", das Organ der polnischen Adelspartei der Provinz Posen, bringt beachtungswerthe Enthüllungen über die neuerdings ins Werk gesetzte geheime revolutionäre Propaganda des seit dem Jahre 1864 in Genf unter dem Namen „Polnischer Revolutionsheerd" bestehenden Emigranten-Vereins und warnt das polnische Publikum dringend vor den Netzen dieser Propaganda. Nach diesen Enthüllungen haben die Vertreter des genannten Emigranten-Vereins, der ehemalige Insurgentenführer Bosack-Hauke und der Emigrant Bulewski, unter dem 12. September d. J. einen revolutionären Aufruf an die Polen in der Heimath gerichtet und denselben sogar vielen einzelnen Personen direkt zugesandt. In diesem Aufrufe wird mitgetheilt, daß der „Polnische Revolutionsheerd" in Genf nicht blos mit der italienisch-ungarischen Revolutions-Partei unter dem Ehrenpräsidium Garibaldi's und mit dem „Allgemeinen republikanischen Bunde", dessen ständiges Comité in London seinen Sitz habe, in Verbindung stehe, sondern auch im verflossenen Jahre ein Bündniß mit den „hervorgendsten Patrioten und Mitgliedern des nordamerikanischen Kongresses in Washington" geschlossen habe; es werden sodann die slawischen Völker zur Bildung eines besonderen „republikanischen Bundes" aufgefordert, und nach Mittheilung des Programms der künftigen Konstituirung Polens alle slawischen Brüder zur Mitwirkung für die Zwecke des „Allgemeinen republikanischen Bundes" eingeladen. Zugleich mit diesem Aufrufe ist jedem Empfänger ein gedrucktes Revers über die Beitrittserklärung und der von den Bundesmitgliedern zu erfüllenden Pflichten mit der Aufforderung übersandt, denselben zu unterzeichnen und an die genannten Vertreter des „Polnischen Revolutionsheerdes" zurückzusenden. Der mitunterzeichnete Emigrant Bulewski ist als „Bevollmächtigter bei dem Comité des allgemeinen republikanischen Bundes" bezeichnet. Der Dziennik pozn. spricht seine Entrüstung über dieses wahnsinnige und in seinen Folgen verderbliche Treiben eines Theiles der polnischen Emigration aus und hegt zu dem gesunden Sinne und der politischen Reife der polnischen Bevölkerung das Vertrauen, daß sie sich in dem ihr aufs Neue von der Emigration gestellten Netze der revolutionären Propapanda nicht werde fangen lassen.

Pommern.

Stettin, 21. Dezember. Wie bereits gemeldet, ist am 18. d. M. in Berlin die Frau Fürstin von Putbus an den Folgen einer Unterleibsentzündung verschieden, welche durch ihre am 2. d. M. erfolgte Entbindung von einer fünften Tochter hervorgerufen war. Die Verewigte war erst 30 Jahre alt, erfreute sich ihrer persönlichen Liebenswürdigkeit wegen hoher Achtung bei allen denen, die mit ihr in nähere Berührung traten und wurde von dem kronprinzlichen Hofe, zu dem sie in intimen Beziehungen stand, besonders ausgezeichnet.

In der letzten Versammlung des „nautischen Vereins" ist der Antrag gestellt worden, hierselbst „ein Arbeits-Comtoir für Schiffsarbeiter" zu errichten, welcher Antrag in der nächsten Sitzung zur Besprechung kommen soll.

— Die vorgestern von hier abgegangenen Dampfer „Wilhelm III.", „Echo" und „Odin" sind ebenso wie der von ihnen aus dem Eise bei Ziegenort befreite Dampfer „Normann" gestern glücklich in Swinemünde angekommen. Die nach hier abgegangenen Dampfer "Snowdoun" und „Garrison" sind gestern Vormittag von Ziegenort nach Swinemünde retournirt. Außerdem sind in Swinemünde eingekommen „Alexandra", „Hermann" und „Memel-Packet" und nach hier abgegangen.

— Aus dem Rödenberg'schen Speicher Nr. 29 sind in vorletzter Nacht eine Anzahl Kupferplatten in ziemlich bedeutendem Werthe, und aus einer Chatoulle in dem Schanklokale Heumarktstraße Nr. 3 vor einigen Abenden 7 Thlr. 25 Sgr. in einem leinenen Beutel gestohlen worden.

— Gestern Abend wurde der seit einiger Zeit in einer Herberge am Speicher logirende Handlungsgehilfe Joseph Goldschmidt aus Danzig, der sich schon seit längerer Zeit im Lande zweck-, arbeits- und mittellos umhergetrieben, verhaftet.

— Gestern Abend rückte die Feuerwehr zur Dämpfung eines in einem Hause am Roßmarkt gemeldeten Schornsteinbrandes dorthin aus, fand indessen bei ihrer Ankunft kein Feuer mehr vor, so daß es ihrer Thätigkeit mithin nicht bedurfte.

Kammin i. Pomm., 19. Dezember. (Ob.-Z.) Am vergangenen Sonnabend erhängte sich der Schuhmacher Götsch im hiesigen Polizeigefängniß. Er hinterläßt drei unmündige Kinder. — Vorgestern Nacht versuchte ein gefährlicher Verbrecher, der Arbeitsmann Block aus Suckowshof bei Treptow, aus dem hiesigen Kreisgerichtsgefängniß zu entkommen. Er hatte sich bereits der Fesseln, die ihm allabendlich angelegt wurden, entledigt, den in seiner Zelle befindlichen Ofen eingerissen und die in demselben befindlichen Kohlen herausgenommen. Er wäre vielleicht entkommen, wenn nicht der unerträgliche Dampf ihn veranlaßt hätte, ein Fenster einzudrücken, worauf der eindringende Luftzug die glühenden Kohlen zur Flamme anfachte, welche an der Thür und dem übrigen Holzwerke Nahrung fand. Dadurch wurden die anderen Gefangenen zum Feuerruf gezwungen, das Herbeikommen des Gefangenwärters veranlaßt und so das Entkommen des Block unmöglich gemacht. Block hat erst in diesem Frühjahre eine zehnjährige Zuchthausstrafe in Naugard verbüßt, ist mehrerer schwerer Diebstähle beschuldigt und überführt und hat, wie im Laufe der Untersuchung sich herausgestellt, den Diebhahl in der Schmiede zu Gülzow verübt, der ursprünglich dem Straßburg zugeschrieben wurde. Bei seiner Verhaftung in Radeck am 20. Oktober fand man eine Menge Dietriche, Schlüssel und Feilen bei ihm, die von diesem Diebstahl herrührten. — Auch von den Subalternbeamten des hiesigen Kreisgerichts ist eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Verbesserung ihrer Lage, unter eingehendster Erörterung der zeitigen Verhältnisse, abgesandt worden.

Vermischtes.

München. Die Untersuchung in dem Prozesse Ebergenyi-Chorinsky wird mit der größten Sorgfalt geführt, und man scheint weniger Gewicht auf die Art der Ausführung des Mordes für den Augenblick zu legen, als von Seiten des Untersuchungsrichters den Vorgängen vor dem Morde die größte Beachtung geschenkt und in der Zeit möglichst zurückgegriffen wird. Als Resultat des bisherigen Ganges der Untersuchung ist unter manchen interessanten Ergebnissen Folgendes hervorzuheben: Vor längerer Zeit wurde der hierher übergesiedelten Gräfin Chorinsky aus Brünn eine Schachtel mit verschiedenen Süßigkeiten zugeschickt. Die Gräfin legte keinen Werth auf derlei Aufmerksamkeiten, besonders aber auf diese, und vertheilte die Zuckerwaaren theils an Kinder, theils warf sie dieselben weg. Von Seiten des Untersuchungsgerichtes wird, obwohl van den bezeichneten Waaren keines der sie Genießenden erkrankte, auf diese Sendung großes Gewicht gelegt; denn man nimmt an, daß man mit derselben die Gräfin „kirre machen" wollte, damit sie bei einer anderen, sicher berechneten Sendung desto gewisser in die Falle ginge. Ich habe Ihnen kürzlich berichtet, daß nach München zwei Schlüssel gesendet wurden, welche man bei der Baronesse Ebergenyi vorfand. Bekanntlich wurde nach der Vergiftung der Gräfin deren Zimmer von Außen abgesperrt und der Schlüssel von der Mörderin mitgenommen. Die beiden in Gerichtshände hierher gelangten Schlüssel wurden nun vom Gerichte probirt, und es hat sich ergeben, daß keiner derselben das Zimmer, wohl aber einer davon die Kommode der ermordeten Gräfin sperrte. Betreffs des Grafen Chorinsky kann ich Ihnen aus derselben authenthischen Quelle, aus der obige Notizen stammen, melden, daß derselbe fest auf seiner Unschuld bezüglich irgend welcher Mitwissenschaft beharrt.

Neueste Nachrichten.

München, 20. Dezember. Die Abgeordnetenkammer hat den Beschluß der Kammer der Reichsräthe, daß zum Handel mit Erzeugnissen der Presse eine Konzession nothwendig sein solle und diese unter Umständen wieder entzogen werden könne, mit großer Majorität abgelehnt.

Triest, 20. Dezember. Nachrichten der Levantepost: Athen, 14. Dezember. Bei der Debatte in der Kammer über die Interpellation wegen der inneren und auswärtigen Politik der Regierung siegte das Ministerium mit 105 gegen 52 Stimmen.

Konstantinopel, 14. Dezember. Der mit der Ueberwachung des Drucks der Staatsobligationen betraute Validet Effendi ist wegen Ausgabe gefälschter Obligationen und Coupons verhaftet. — Die Gerüchte von bevorstehenden Ministerveränderungen gewinnen an Bestand. Es sollen der bisherige General-Gouverneur von Syrien Raschid-Pascha zum Handelsminister und Namyk-Pascha, der bisherige General-Gouverneur von Bagdad, zum Kriegsminister designirt sein. An die Stelle des letzteren würde Savfet-Pascha treten.

Smyrna, 14. Dezember. Das Journal „Impartial" meldet, die Königin Olga von Griechenland habe aus Privatmitteln drei russische Fahrzeuge mit Proviant und Munition zur Unterstützung der kretensischen Insurgenten ausgerüstet.

Florenz, 19. Dezember. Deputirtenkammer. Schluß der Rede Rattazzi's in ausführlicherem Auszuge. Nachdem Rattazzi erklärt, daß sein Kabinet der Aktionspartei keinerlei Vorschub geleistet, ruft er aus: „Die Garibaldische Bewegung wurzelt im Herzen des Volkes! Verhaftet Garibaldi so oft ihr wollt. Nicht nur läßt sich sein Gedanke nicht unterdrücken, sondern er wird lebendiger und größer wiedererstehen! Das Volk wird die Mittel verhundertfachen, um ihn auszuführen." Rattazzi hält die Behauptung aufrecht, daß die Bildung der Legion von Antibes eine Verletzung der September-Konvention gewesen sei und erklärt, er habe den Gedanken einer gemischten Intervention, welcher mit einer Zustimmung zu einer fremden Intervention gleichbedeutend wäre, zurückgewiesen, habe auch niemals Ritter Nigra den Auftrag ertheilt, in diesem Sinne in Paris Eröffnungen zu machen. Redner fordert das Ministerium auf, offen zu erklären, daß der französische Minister nicht die Wahrheit gesprochen, als er behauptete, der Vorschlag einer gemischten Intervention sei von Nigra gemacht worden. Es war die festbeschlossene Absicht der italienischen Regierung, in Rom zu interveniren, nicht um mit den Waffen die Römische Frage zu lösen, sondern um einerseits den Römern das Recht zu wahren, ihre Wünsche frei auszudrücken, und andrerseits die Unabhängigkeit der geistlichen Gewalt des Papstes zu schützen.

London, 20. Dezember. Vier Personen sind in der vergangenen Nacht, als des Fenianismus verdächtig, verhaftet worden. — Die Bürger von London lassen sich in großer Anzahl als Spezial-Konstabler vereidigen, in den Provinzen herrschen die besten Gesinnungen. — Unter den durch die Explosion von Clerkenwell Verwundeten ist ein neuer Todesfall eingetreten. — Gladstone hielt gestern eine Rede in Ormskirk (Lancaster), in welcher er die Politik des Kabinets Russell, welchem er angehörte, vertheidigte. Die Mitglieder dieses Ministeriums seien politische Märtyrer für die Sache der Parlaments-Reform.

Petersburg, 12. Dezember. Wie hier in offiziösen Kreisen versichert wird, hat der österreichische Gesandte der Pforte den Rath ertheilt, mit Rücksicht auf die Thronrede des Kaisers Napoleon eine internationale Kommission zur Unterstützung der kretensischen Angelegenheit zu acceptiren. Die Pforte hat indessen die Ausführung dieses Rathes abgelehnt. Die Aufstellung der von der Pforte genehmigten Forderungen Kandia's durch einflußlose Bevollmächtigte erfolgt. Das Gefecht bei Lakas hat zwei Tage gedauert. Die Insurgenten leiden sehr unter dem Mangel an Nahrungsmitteln, woraus die Pforte Hoffnung auf Unterdrückung des Aufstandes schöpft.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. Dezember. Weizen loco und Termine ohne Aenderung. Gek. 6000 Ctr. Roggen-Termine unterlagen heute besonders für den laufenden Monat stärkeren Anerbietungen, welche durch vielseitige Hausse-Realisationen hervorgerufen wurden. Der Preisrückgang hierfür beträgt neuerdings ca. 1½ Rt. pr. Wspl., wogegen die späteren Sichten ihren gestrigen Preisstand ziemlich behaupteten und nur wenig im Preise nachgaben. Der Deport hat sich hierdurch wesentlich verringert. Gek. 2000 Ctr. Hafer loco und Termine behauptet. Gek. 600 Ctr. Rüböl blieb auch heute ganz unbeachtet. Locowaare mußte wegen Mangel an Kauflust billiger erlassen werden, dagegen Termine ganz ohne Handel. Gek. 100 Ctr. Spiritus bleibt fortdauernd geschäftslos und war bei matter Stimmung neuerdings billiger. Kauflust. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 85—102 Rt. nach Qualität, bunt poln. 93 Rt., weißbunt. do. 100 Rt. ab Bahn bez., pr. Dezember 86 Rt. bez., April-Mai 88½, ¾ Rt. bez.

Roggen loco 77—80pfd. 73—74¼ Rt. ab Bahn bez., pr. Dezember 74½, 73 Rt. bez., Dezember-Januar 73⅛, 72¾ Rt. bez., April-Mai 72¾, ½, ⅝ Rt. bez. u. Br., ½ Gd., Mai-Juni 73¼, 73 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6¼, 6½; 0. u. 1. 6, 6¼. Roggenmehl Nr. 0 5¼, 5 5/12, 0. u. 1. 4⅚, 5⅙ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 48—57 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 Rt., schlesischer 32½, 33 Rt. ab Bahn bez., sächsischer 33¼, ½ Rt. ab Bahn bez., per Dezember 32½ Rt. Br., ⅜ Gd., April-Mai 33⅛, 33, ⅛ Rt. bez., Mai-Juni 33¾, ⅞ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 70—80 Rt., Futterwaare 63—69 Rt.

Rüböl loco gefrorenes 10½ Rt. bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar 10 5/12 Rt. bez., Januar-Februar 10 11/24 Rt. bez., April-Mai 10¾ Br., ⅔ Rt. Gd.

Spiritus loco ohne Faß 20 Rt. bez., pr. Dezember, Dezember-Januar u. Januar-Februar 20 1/12, 19 11/12 Rt. bez. u. Gd., 20 Rt. Br., April-Mai 20⅔, 5/12 Rt. bez., Mai-Juni 20 11/12, ¾ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. In Uebereinstimmung mit der festeren Haltung, die in Paris und Wien Platz gegriffen hat, ließ die heutige Börse ebenfalls eine etwas günstigere Stimmung erkennen.

Breslau, 20. Dezember. Spiritus per 8000 Tralles 19 5/12. Weizen pr. Dezember 90 Br. Roggen pr. Dezember 68¼, pr. Frühjahr 68⅓. Rüböl pr. Dezember 10 1/12, per Frühjahr 10¼. Raps pr. Dezember 93 Br. Zink umsatzlos.

Wetter vom 20. Dezember 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	0,8 R.,	Wind WNW	Danzig	—2,8 R.,	Wind N
Brüssel	1,8 R.,	„ WSW	Königsberg	—9,6 R.,	„ NO
Trier	1,2 R.,	„ S	Memel	—10,2 R.,	„ O
Köln	2,0 R.,	„ W	Riga	—13,6 R.,	„ O
Münster	0,5 R.,	„ NW	Petersburg	—19,4 R.,	„ O
Berlin	0,2 R.,	„ O	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	—0,6 R.,	„ NNO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christiansf.	—4,2 R.,	„ SO
Breslau	—1,0 R.,	Wind N	Stockholm	—13,8 R.,	„ NNO
Ratibor	—1,5 R.,	„ NW	Haparanda	—27,8 R.,	„ N

Berliner Börse vom 20. Dezember 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	28	bz
Altona-Kiel	9	4	129½	G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	139	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	220¾	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	78	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9	4	165	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	216	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	135¼	bz
Böhm. Westbahn	5	5	61½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	120½	bz
Brieg-Neisse	5½	4	92	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	142⅜	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2½	4	74⅛	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	84¾	bz
do. do.	5	5	89¾	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	85	G
Löbau-Zittau	—	4	38	bz
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	154	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	185¾	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	259½	B
do. do. B.	—	4	87¼	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127½	G
Mecklenburger	3	4	75¼	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	75	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅔	4	96	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	198¼	bz
do. Lit. B.	12	3½	177½	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	134⅛	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72½	bz
Rheinische	6½	4	119⅜	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	B
Südöster. Bahnen	7½	5	94½	bz
Thüringer	7⅔	4	132	bz
Warschau-Wien	—	5	61½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	82	G
do. III. Em.	4½	89	bz
Aachen-Mastricht	4½	73¼	G
do. II. Em.	5	76½	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	93	bz
do. III.	3½	76½	bz
do. Lit. B.	3½	76½	bz
do. IV.	4½	93	B
do. V.	4½	90⅝	bz
do. VI.	4½	88¼	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	82¼	B
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	89	G
do.	4½	96½	G
do. Lit. B.	4½	95¾	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89¾	G
do. II. Em.	4	89¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86½	G
do. C.	4	86	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83	G
do. III. Em.	4	82¾	G
do. IV. Em.	4½	94¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	93¼	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	96¾	B
do. II. Em.	5	101½	bz
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	83¼	bz
do. do.	4½	94	bz
do. IV. Em.	4	83½	bz
do. V. Em.	4	83	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81¼	B
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	—	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	81	B
Lemberg-Czernow	5	68½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¼	B
do.	4½	94⅝	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67⅛	G
do.	4½	94½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	B
do. II.	4	83½	bz
do. conv. I. II.	4	87½	B
do. III.	4	84¼	bz
do. IV.	4½	94½	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	B
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	77¼	bz
do. C.	4	—	B
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	78	B
do. F.	4½	93¼	bz
do. G.	4½	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	254½	bz
do. neue	3	244	G
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	92	G
do. 1862	4½	92	B
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¼	B
do. II.	4½	93¼	B
Mosko-Rjäsan	5	86½	B
Rjäsan-Kozlow	5	78⅝	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	81⅝	bz
do. III.	4½	90	G
Schleswigsche	4½	91	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	91¾	B
Südösterr. Staatsb.	3	213	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	87¼	G
do. IV. Em.	4½	96½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¼	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	96¼	bz
do. do.	4	90	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115½	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	B
Berliner Stadt-Obl.	5	101⅞	bz
do.	4½	96½	bz
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100½	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	85¾	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	—	bz
do.	4	83⅛	bz
do.	4½	90½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76⅛	bz
do. neue	4	86	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85⅛	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83⅝	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77⅛	bz
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	81½	G
do.	4½	90⅜	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	bz
Pommersche	4	90	bz
Posensche	4	89⅝	bz
Preußische	4	89½	B
Westphälisch-Rhein.	4	92½	bz
Sächsische	4	90⅝	B
Schlesische	4	91	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92¾	B
Badische 35 fl.-Loose	—	28¾	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98⅝	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94¾	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94¼	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48¼	bz
Sächsische Anleihe	5	104⅜	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	46¾	bz
- National-Anl.	5	54¼	bz
- 1854er Loose	4	63	B
- Credit-Loose	—	72¼	bz
- 1860er Loose	4	68¾	bz
- 1864er Loose	—	42	bz
- 1864er Sb.-A.	5	60⅜	bz
Italienische Anleihe	5	44¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅜	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102¼	bz
do. 1866	5	97½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94¼	B
Amerikaner	6	77½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151¾	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	83	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	93	bz
do. 3 Mon.	7	91⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅞	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162½	G
- Handels-Ges.	8	4	112	bz
- Immobil.-Ges.	3 4/17	4	71	B
- Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	94⅛	B
Bremen	8	4	117⅞	bz
Coburg, Credit-	4	4	72½	B
Danzig	8	4	112½	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	81⅞	B
- Zettel-	4	4	99	B
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	G
- Gas-	11	5	165½	B
- Landes-	7½	4	93½	G
Disconto-Commund.	8	4	110	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137½	G
Genf, Credit-	0	4	22¼	bz
Gera	7⅔	4	101½	bz
Gotha	5	4	91	B
Hannover	5⅕	4	79⅜	bz
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109¼	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅗	4	—	—
Königsberg	7 1/11	4	112½	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	85½	G
Luxemburg	6	4	81	bz
Magdeburg	5	4	87½	bz
Meiningen, Credit-	6	4	93½	G
Minerva Bergw.-	0	5	28⅞	B
Moldau, Credit-	0	4	14¾	bz
Norddeutsche	8½	4	117½	G
Oesterreich, Credit-	5	5	76¾	bz
Phönix	—	5	104	bz
Posen	7½	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	155½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	92	B
Rostocker	7	4	113⅝	B
Sächsische	6¾	4	105⅝	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	113⅞	B
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111⅛	B
Weimar	4¼	4	80¼	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	G	Dollars	1 12	bz	Goldkronen	9 9¾	G
do. ohne R.	99¾	bz	Napoleons	5 13	B	Gold p. Zollpf.	469	B
Oest. Nt. öst. W.	83⅞	bz	Louisd'or	112½	G	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	84⅛	bz	Sovereigns	6 24¼	G	Silber	29 25	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Wolff (Stettin). — Herrn W. Schulz (Stettin). — Herrn A. Kruse (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Seminar-Direktor Trinius (Cammin).

Gestorben: Frau Sophie Ewert geb. Juhl (Bartelshagen).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 22. December (4. Advent), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.
(Liturgischer Gottesdienst zur Christnachtfeier.)

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Friedrichs um 9½ Uhr.
Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.

Neu-Tornei im neuen Betsaale:
Herr Prediger Steinmetz um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 15. Dezember, zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:
Carl August Ferd. Dierasch, Steuermann zu Neustadt-Eberswalde, mit Jungfrau Anna Rosalie Math. Meilahn hier.
Carl Heinr. Theodor Mohr, Omnibus-Conducteur hier, mit Friedr. Henriette Brechlin hier.
Julius Ferd. Kohn, Schmied in Bredow, mit Jungfrau Charlotte Wilhelmine Wolff hier.
Johann Wilhelm Fried. Aug. Liermann, Tagelöhner in Roggow, mit Hanna Henr. Wilh. Schmidt zu Hohen-Benz bei Daber.

In der Johannis-Kirche:
Herr Rud. Franz Ernst Dames, Kaufmann, mit Jungfrau Aug. Cäcilie Sidonie Bierling in Dresden.
Joh. Caspar Geschin, Schuhmacher hier, mit Marie Elisabeth Therese Struck hier.
Joh. Carl Georg Koch, Arbeiter hier, mit Marie Louise Carol. Rambow hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Michael Fried. Schulz, Arbeiter in Grabow, mit Fried. Henr. Dittmer daselbst.
Carl August Friedrich Ferdinand Aßmann, Arbeiter in Grabow, mit Auguste Emilie Lochel daselbst.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schlossermeisters **Wilhelm Friedrich Piper** zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 31. Dezember 1867

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. November 1867 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 9. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Weinreich**, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche** und Justizräthe **Dr. Zachariae, Hauschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 13. Dezember 1867.

Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Zahlung der am 2. Januar k. J. fälligen Zinsen auf unsere Stammactien gegen Einlösung des Zinsscheines Nr. 15 der III. Serie mit

4 Rt. für die Vollactie und
2 Rt. für die Halbactie,

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 3 der IV. Serie und auf unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 12 der I. Serie erfolgt

hier bei unserer Hauptkasse vom 2. Januar k. J. ab, und
in Berlin vom 7. bis incl. 9. Januar k. J. in unserem dortigen Empfangsgebäude von 8 bis 12 U. Vormittags.

Den Zinsscheinen, sowie den Coupons muß bei der Präsentation ein Nummernverzeichniß, welches den Betrag der gewärtigten Zahlung und die Namensunterschrift des Präsentanten oder des Besitzers enthält, beigefügt sein.

In dem obigen Termine wird auch die Realisation der ausgeloosten und noch nicht eingelösten Prioritäts-Obligationen I. Emission

Nr. 1623, 2763, 3007

erfolgen.

Da die Zahlung der Zinsen in Berlin durch unseren Haupt-Kassen-Rendanten persönlich bewirkt werden muß, so kann während der dortigen Zahlungstage **hier** eine Zinszahlung **nicht** stattfinden.

Stettin, den 7. December 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Frankfurter Lotterie!

Die Ziehungsliste I. Klasse ist eingetroffen, Freiloose u. Renovationsloose II. Klasse liegen für die resp. Spieler zur Ausgabe bereit.

Kaufloose sind **nicht** vorhanden.

Max Meyer, Stettin.

Auction

im **Hôtel Drei Kronen**
am 21. December c., Vormittags 10½ Uhr,
über Original-Oelgemälde von älteren und neueren Künstlern, bestehend in **Dresdener Galleriecopien, Schweizerlandschaften, Ansichten von Salzburg, Steiermark, Donauansichten** 2c.

v. Petzold.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts soll am am 27. und 28. Dezember cr., Vormittags von 10 Uhr ab, das auf dem 1 Meile von Stettin entfernt liegenden Rittergute **Brunn** befindliche lebende und todte Inventarium, bestehend in

21 Acker- und Wagenpferden, 1 Bullen, 21 Kühen, 4 Stärken, 785 Jährlingen u. Zeitschafen, 2 Schafböcken, 1 Eber, 6 Zuchtsäuen, 5 Schweinen, 3 Ferkeln,

ferner

1 Dreschmaschine zu 4 Pferden, 1 Kornklapper, eine Häckselmaschine, 1 eiserne Ringelwalze, 8 Ricardo-Pflüge, 1 Rappstrommel, 8 schottische, 9 eiserne, 7 hölzerne Eggen, 10 verschiedene Ackerwagen, 2 Schlitten, 2 große eisenachsige Wagen, 2 Wagen mit Balken, 10 Schafsbennen, 11 Sielengeschirre mit Satteln, 16 Halfter mit Ketten, und sonstige Stall-Utensilien, Möbel aller Art, Betten, hölzernes und irdenes Geschirr, ein kupferner Kessel,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Stettin, den 10. Dezember 1867.

Hauff, Kr.-Ger.-Secretair.

Auction

am 21. December, Vormittags 10 Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Local, über silberne und andere Uhren, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Spiegel, Glasservante, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche,
um 11 Uhr: eine große Menge Zeugschmiede-Handwerkszeug, Materialien, Spirituosen in Flaschen, Cognac, Arrac und Rum,
um 12 Uhr: eine schwarzbunte Kuh und eine Ziege.

Hauff, Kreisgerichts-Secretair.

Unser diesjährige Weihnachts-Katalog, enthaltend eine reiche Auswahl neuer Bücher und Musikalien, die sich zu Geschenken besonders eignen und deren Preise sehr billig gestellt sind, steht **gratis** zu Diensten.

Dannenberg & Dühr,
Buch- und Musikalienhandlung in Stettin,
Breitestraße 26 u. 27 (Hôtel du Nord).

Festgeschenk.
Deutsche Volksmärchen nach Musäus,

für die reifere Jugend bearbeitet von **Franz Hoffmann.**
Mit 8 colorirten Bildern. Sauber cart. 1¼ Rt.

Dannenberg & Dühr
Buch- u. Musikalienhandlung
in Stettin, Breitestraße Nr. 26 und 27
(Hôtel du Nord).

Empfehlenswerthe Festgeschenke!

Stunden der Andacht von H. Zschokke. Ausgabe in 8 Bdn. Thlr. 5. 18.
— Velin-Ausgabe Thlr. 8.
— Classiker-Ausg. 10 Bde Thlr. 4.
— Wohlfeilste Ausg. in 2 Abtheilungen Thlr. 3.
Familien-Andachtsbuch von H. Zschokke. 3. Aufl. eleg. geb. Thlr. 1 20.
Sämmtliche Novellen und Dichtungen von H. Zschokke. Neue Class.-Ausg. 17 Bände Thlr. 6. 8.
Selbstschau. Zschokke's Biographie mit Portr. 2 Bde. Thlr. 1. 12.
Hebel, J. P., allemannische Gedichte. Neue Min.-Ausg., eleg. geb. Thlr. 1.
Frey, J., Schweizerbilder. Erzählungen aus der Heimath. 2 Bde. Thlr. 3.
Verlag von **H. R. Sauerländer** in Aarau.

Léon Saunier's
Buchhandlung,
Paul Saunier,
Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.

Kalender von Trowitzsch & Sohn in Berlin für 1868.

Vorräthig in Unterzeichneter.

Trowitzsch's Volkskalender
41. Jahrgang.
Mit Stahlstichen und zahlreichen Holzschnitten.
Preis 10 Sgr.

Dieser Kalender hat sich durch seinen interessanten Inhalt, sowie durch seine elegante und künstlerische Ausstattung bei dem enorm billigen Preise von

nur 10 Sgr.

einen immer größeren Leserkreis erworben, so daß er im letzten Jahre bereits in einer Auflage von 48,000 Exemplaren verbreitet wurde. Der jetzige Jahrgang enthält: Beiträge von den beliebtesten Schriftstellern, als: G. Hiltl, A. v. Winterfeld, H. Smidt, W. Grothe, M. Rosen 2c., und ist mit schönen Stahlstichen und vielen gut ausgeführten Holzschnitten auf das Reichhaltigste illustrirt.

Ferner erschienen:

Trowitzsch's Haus-Kalender.
Mit Holzschnitten. Preis 5 Sgr.
Damen-Kalender.
Mit 1 Stahlstich. Preis eleg. geb. 12½ Sgr.
Notiz-Kalender.
In Cattun mit Goldpressung geb. Preis 17½ Sgr.
Kleiner Notiz-Kalender.
In Cattun mit Goldpressung geb. Preis 12½ Sgr.
Schreib- und Termin-Kalender.
In Cattun geb Preis 15 Sgr.
Portemonnaie-, Wand- und Comtoir-Kalender
in allen existirenden Sorten.

Léon Saunier's
Buchhandlung,
Paul Saunier,
Mönchenstraße Nr. 12, am Roßmarkt.

Für Mutter und Kind. — Ein Freund der Jugend hat unter dem Titel „Klein Kinder-Liederbuch" 150 Gedichte und Lieder, Gebete, Verschen, Glückwünsche 2c. für die allerersten Kinderjahre zusammen gestellt und darin zugleich den Müttern eine Fülle neuer Gedanken geboten, im Spiel und Scherz bildend und belehrend auf die lieben Kleinen einzuwirken. Das Buch ist sehr schön eingebunden, mit 20 prächtigen colorirten Bildern (meist heitere Scenen) geschmückt und für 24 Sgr. auf dem Weihnachtslager von **Dannenberg & Dühr** in Stettin, Breitestraße Nr. 26—27 (Hôtel du Nord) zu haben.

Das beste Weihnachts-Geschenk.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sauber gebunden verkauft im Auftrage der Bibelgesellschaft der Bibelbote **Knabe** Elisabethstr. 9.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden.

E. Hückstädt
in Berlin, Oranienstraße 57.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei

Moll & Hügel,
Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger

Täglich **2mal** in Groß-Royal-Format. — Aufl. **6200.**
Für das **1.** Quartal 1868 (Januar, Februar März)
im Verlage 1 fl 15 kr., wozu auswärts noch der Postaufschlag kommt.
Anzeigen die fünfspaltige Petitzeile 3 kr.

Hierzu ladet ein
Mannheim, im Dezember 1867

Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Die Berliner Börsen-Zeitung

erscheint unverändert wie bisher auch im nächsten Quartal täglich zweimal.

Die **Abend-Ausgabe** wird fortfahren, über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des commerciellen und industriellen Lebens nicht nur prompt und ausführlich Bericht zu erstatten, sondern auch stets in kritischer Weise alle Anhaltspunkte für ein motivirtes Urtheil darlegen, und so also auch fernerhin ein Central-Organ für alle Vorkommnisse wirthschaftlichen Lebens bilden. — Den zahlreichen Beilagen treten beim Beginne des neuen Jahres die grossen tabellarischen Uebersichten wieder hinzu, wie wir dieselben unter so grossem Beifall des Publicums bereits am Anfange dieses Jahres gegeben haben.

Unsere **Morgen-Zeitung** bildet hierneben ein politisches Blatt im ausgedehntesten Sinne, welches nicht nur ausführlich über alles zu berichten, sondern durch zergliedernde Besprechung auch auf dem Gebiete des politischen Lebens unsere Leser allseitig zu orientiren bemüht bleiben wird. Unsere Leser haben somit keinerlei Veranlassung, neben unserer Zeitung noch irgend ein anderes politisches Blatt zu halten.

Die Abonnements-Bedingungen erfahren von Neujahr ab insofern eine Aenderung, als sich von da ab der Preis der Zeitung in Folge der Ermässigung der Postprovision für ganz Deutschland und Oesterreich nur ebenso hoch wie in Preussen selber stellt. Die Zeitung kostet also vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 3 Thlr. Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen an.

Berlin, im D cember 1867.

Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung."
(Charlottenstrasse No. 28.)

Soeben ist im Verlage von **Fr. Karafiat** in **Brünn** und **Wien** erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht

für das

Selbststudium der französischen Sprache,

begründet auf die klassische und moderne Literatur

von

Charles Noël,

Professor der französischen Sprache und Literatur, Inhaber einer französischen Sprachlehranstalt in Wien, Besitzer der goldenen Medaille für literarische Verdienste und der von dem internationalen Comité bei der Pariser Weltausstellung (1867) ertheilten broncenen Medaille.

Diese Methode entspringt der thätigen Feder des rühmlichst bekannten Filologen, der seit nahezu einem Vierteljahrhunderte, unaufhaltsam und unwandelbar nach Vervollkommnung des Unterrichtssistems strebend, hier eine Form geschaffen hat (briefliche Causeries, zwanglose Plaudereien), die eine ebenso glückliche als zweckmäßige zu nennen ist.

Ch. Noël's **brieflicher Sprach- und Sprechunterricht**, welcher zugleich **Grammatik, Wörterbuch, Konversations-Handbuch, Komposition** und die reichhaltigste **Chrestomathie** ist, umfaßt 2 Kurse, wovon jeder mindestens 18 Briefe zu je 2 Causerien enthält. Briefe 1 bis 10 des 1. Kurses sind eben erschienen, die übrigen folgen in kurzen Zwischenräumen nach, so zwar, daß der 1. Kursus bis Dezember d. J. vollständig sein wird.

Preis des 1. Probeheftes, 3 Bogen stark (enthaltend **Vorrede, Einleitung, Vorschule**, 1. und 2. Causerie), 5 Sgr., mit Postversendung unter Kreuzband 6 Sgr., jeder der folgenden Briefe à 8 Sgr. Der 1. Kursus im Abonnement 4 Thlr., beide Kurse zusammen $6^2/_3$ Sgr.

Ausverkauf.

Um mit meinem reichhaltigen Lager der neuesten

Mode-Artikel für Herren

zu räumen, habe ich folgende Gegenstände zum Ausverkauf gestellt, und werden solche

unter dem Kostenpreise

verkauft.

Westenstoffe in Sammet und Wolle,
Wollene Shawls und Cachenez,
Ostindische seidene Taschentücher,
Tuche, Bukskins und Hosenstoffe,
Hüte und Mützen,
Wollene Ober- und Unterhemden,
Unter-Beinkleider,
Seidene Shlipse, Shawls und Binden.

Emanuel Lisser,

Breitestraße, Hotel drei Kronen.

Auction. **Auction.** Auction.

Ende Dezember beabsichtige ich die noch vorhandenen Waarenbestände zur **Auction** zu bringen.

Ich empfehle dem geehrten Publikum eine große Auswahl Galanterie- u. Spiel-Waaren, sowie andere nützliche Gegenstände, welche sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu und unter dem Kostenpreise.

Die Ladeneinrichtung kann erst nach der Auction verabfolgt werden.

J. Sellmann. Heiligegeiststraße Nr. 2.

Neue Sendungen gediegener und eleganter
Petroleum-Küchen-, Flur-, Tisch-Lampen und Armleuchter
empfing in reicher Auswahl und offerirt unter Garantie **Anna Horn** geb. Nobbe.

Weihnachts-Lichte und farbige Glaskugeln zu Christbäumchen, Kerzen in Wachs, Parafin und Stearin aus den besten Fabriken; neue Wall-, Para- und Lambertsnüsse; feinste chin. Thee's; echt importirten Rum, Arrac und Cognac, sowie ein reichhaltiges Lager feinster Parfumerien offerirt

Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Filzschuhe und Stiefeln zum Preise von $7^1/_2$ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. Meine bekannten Bukskinschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an bis 1 Thlr. Gummischuhe $22^1/_2$ Sgr., Ungarstiefel, wasserdichte, von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr. Knabenstulpenstiefel von 1 Thlr. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Thlr. 15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Thlr. 10 Sgr. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt

Cork-Sock,

ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner **Filz-, Roßhaar- und Stroh-Sohlen** empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Von einem Gute trafen 48 Hasen und 3 Rehböcke ein, die billig verkauft werden sollen **Lindenstraße 4,** 1 Treppe hoch.

Mauer-, Dach- und Hohlsteine
guter Qualität, preiswerth.
Julius Saalfeld, Louisenstr. 20.

Sehr schönes **Weizen-00-Mehl** zum Backen, $^1/_4$ Centner zu 1 Thlr. 5 Sgr., sowie **schöne Wall-, Lamberts- und Zuckernüsse** empfiehlt
E. Broesicke, Frauenstr. 25.

Apotheker Gebr. Gehrig's electromot. Zahnhalsbänder,

das bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die so gefährlichen Zahnkrämpfe gänzlich fern zu halten, können allen Müttern nicht genug empfohlen werden; dieselben sind

in Stettin ächt zu haben
a Stück 10 Sgr. bei
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Shlipse, Cravatten, Halstücher,
Cache-nez (Umbindetücher), empfiehlt billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Thlr.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
VI. Desgleichen eines **Flügels** von	—	20

Englische Suppen-Biscuits,

ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität, sowie

Engl. Biscuit-Pulver

als von vielen Aerzten anerkanntes und empfohlenes **Nahrungsmittel** für Kinder empfehlen
Gebr. Miethe,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Zu

Weihnachtsgeschenken.

Franz. u. deutsche Handschuhe, Cachenez, Cravatten, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Gummischuhe und Modewaaren
empfiehlt

Mathilde Neubauer,

46, Breitestraße 46.

Chablonen zu **Geschenken**, Kästchen mit Alphabeten, Kästchen mit Figuren, Petschafte empfiehlt **A. Schultz**, kleine Domstraße 21.

Im Ausverkauf
Heiligegeiststraße 2.
Das neueste und billigste in Lederwaaren mit und ohne Stickerei empfiehlt
J. Sellmann.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 21. December.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Martha, oder: Der Markt von Richmond.
Komische Oper in 4 Akten von Flotow.

Eine Geldbörse mit etwas Geld ist in der ersten Aufführung der Oper „Romeo und Julie" im Theater gefunden worden und gegen Legitimation an der Kasse abzuholen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 49 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 50 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.